

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 49

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für welche kein besonderer Wagen verlangt wird, per 100 Kilogramm und per Kilometer 0,8 Rp. b. Die Taxe für die Beförderung von nicht zu Patronen verarbeitetem Pulver beträgt für Ladungen bis auf 2000 Kilogramm: für 2 Bahnwagenachsen und per Kilometer 42 Rp., für Ladungen über 2000 Kilogr. per 100 Kilogr. und per Kilometer 2,1 Rp. c. Heu und Stroh in ganzen Wagenladungen bis auf 5000 Kilogramm bezahlen: für je 2 Bahnwagenachsen und per Kilometer 20 Rp., für das Uebergewicht über 5000 Kilogramm per 100 Kilogramm und per Kilometer 0,4 Rp. d. Alle übrigen Sendungen in Wagenladungen bis auf 5000 Kilogramm bezahlen: für je 2 Bahnwagenachsen und per Kilometer 26 Rp. (5,2 Rp. per Tonne und per Kilometer), für das Uebergewicht über 5000 Kilogramm und bis zu 8070 Kilogramm per 100 Kilogramm und per Kilometer 0,52 Rp. Höhere Gewichte zahlen nach litt. e mit einem Minimalansatz von 42 Rp. per zwelachsigen Wagen und per Kilometer. e. Sendungen in Wagenladungen von mindestens 10,000 Kilogramm bezahlen per Tonne und Kilometer 4,2 Rp. Wird der Wagen über die angeschriebene Tragkraft hinaus belastet, so gelten für Frachtberechnung des Uebergewichtes folgende Vorschriften: 1) Sofern dasselbe nicht mehr als $2\frac{1}{2}\%$ beträgt, werden hiefür ebenfalls die Frachten nach der Taxe der betreffenden Wagenladungsklasse ausgemittelt. 2) Geht das Uebergewicht dagegen über $2\frac{1}{2}\%$ hinaus, so tritt für das gesammte Mehrgewicht Frachtberechnung nach der Stückgutklasse (litt. a zu 0,8 Rp. per 100 Kilogramm und per Kilometer) ein. 3) Die Ueberlastung eines Wagens darf in keinem Falle 5% der angeschriebenen Tragkraft desselben überschreiten.

B. Dampfschiffe. Für Transporte mit Dampf- und Schleppschiffen werden von der Kriegsverwaltung folgende Vergütungen geleistet: 1) Einzeln reisende Militärs und Abtheilungen unter 10 Mann bezahlen bei Benützung von Dampfschiffen die Hälfte der ordentlichen Taxen. 2) Für Truppenbetriehe von 10 Mann und mehr per Mann und per Kilometer 2 Rp. 3) Für ein Pferd, Maulthier oder ein Stück Großvieh per Kilometer 8 Rp. 4) Für ein vierräderiges Fuhrwerk 16 Rp. 5) Für Kriegsmaterial per 100 Kilogramm und per Kilometer 0,6 Rp. Für den Transport der Handwaffen und des Gepäcks eines Korps wird eine besondere Entschädigung nicht bezahlt.

II. Vergütung der Transporte im Kriegsfalle.

(Art. 214 der Militärorganisation.)

Für den Transport von Truppen, Kriegsmaterial und Bedürfnissen der Armee, welcher während des Kriegsbetriebes stattfindet, wird die Hälfte derjenigen Taxen bezahlt, welche für die gleichen Transporte im gewöhnlichen Betriebe festgesetzt sind.

Die Transporte von Kranken und Verwundeten geschehen unentgeltlich.

Allgemeine Bemerkungen. 1) Das Minimum des tarpflichtigen Gewichtes ist auf 20 Kilogramm festgesetzt. 2) Das Mehrgewicht wird nach Einheiten von je 10 Kilogramm bezahlt, wobei jeder Bruchtheil von 10 Kilogramm für eine ganze Einheit gilt. 3) Die niedrigste Transporttaxe, welche für eine Sendung erhoben wird, beträgt 20 Rp. 4) Für die Berechnung der Taxen sind die Tarifsätze maßgebend.

U n s l a n d.

Oesterreich. († Fürstin Christine Colloredo Mannsfeld), die Wittve des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Colloredo (eine geborene Gräfin Clams-Gallas) ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Es war dieselbe eine in der österreichischen Armee hochverehrte Frau. Bei jedem Feldzug richtete sie aus eigenen Mitteln zu Göring und Lepzig Spitäler für verwundete Offiziere, wo diese auf das Sorgfältigste gepflegt wurden. Die Offiziere der Armee haben ihr i. B. als Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit ein Armband geschenkt, welches die Fürstin in der Folge beständig trug.

— († K. M. Lt. Carl Baron Schneider von Arno) ist in Baden bei Wien im Alter von 79 Jahren gestorben. Derselbe war ein Sohn des berühmten Schneiders von Arno, welcher als Lieutenant eine Armee kommandirte und in 10 Feldzügen 10

Bunden erhalten hatte. Seine drei Söhne haben es sämmtlich zur Generalscharge gebracht. Der kürzlich verstorbene wurde 1808 in Marchegg in Oberösterreich geboren, machte die Expedition nach Neapel und die Feldzüge 1848/49, 1859, 1866 in Italien mit; er hat sich verschiedene Male ausgezeichnet. Bis zum Oberst diente er in der Jägertruppe. Nach dem Feldzug 1866 trat er in den Ruhestand über.

— (Das Avancement der Offiziere) geht im Frieden langsam. Die Böglinge der Militärakademien erreichen den Offiziersgrad mit dem 21. oder 23. Altersjahr, die Kadetten bei der Truppe im 23.—24. Altersjahr, der Lieutenant braucht 5—6 Jahre zum Avancement zum Oberleutenant, der Oberleutenant zum Hauptmann 6—7 Jahre, der Hauptmann 2. Klasse zum Hauptmann 1. Klasse 4—5 Jahre und zum Stabschef nach Umständen 10—16 Jahre. Vom Major an gefangen geht das Avancement verhältnißmäßig rascher. — Die Kavallerie und Artillerie erfreuen sich eines raschern Avancements als die Infanterie. Am langsamsten avanciren die Offiziere in dem Pionnierkorps.

— (Nach den organischen Bestimmungen für die Kavallerie), welche kürzlich im Verordnungsblatt publiziert wurden, besteht die österreichische Kavallerie aus 41 Reiterregimentern; jedes besteht aus dem Stab und 2 Divisionen, jede der letztern aus 3 Schwadronen, dann dem Ersatz-Kadre, letzteres bildet im Mobilisirungsfall 1 Ersatzschwadron und 2 Jäger Stabskavallerie (letztere versehen in Oesterreich den Dienst, zu welchem bei uns die Goulsen bestimmt sind). Bei jedem Regiment befindet sich ein Pionnierzug. Die Regimenter liegen im Frieden grundsätzlich in ihren Ergänzungsbezirken; sie bilden Kavalleriebrigaden und Kavalleriedivisionen. Die Kavallerieregimenter rücken mit 6 Schwadronen und einem Pionnierzug in's Feld. Damit die Schwadronen mit möglicher Stärke in's Feld rücken, sind Abkommandirungen streng unterzogen. Die Kavallerieregimenter bilden zum Theil selbstständige Kavalleriedivisionen oder Brigaden, zum Theil werden sie als Divisions- oder Korpskavallerie verwendet.

— (Die österreichische Waffenfabrikgesellschaft) hat beschlossen, ein Anleihen von 40 Millionen behufs der Anfertigung der Repetirgewehre aufzunehmen. Wie es scheint, wird Massenfabrikation in Aussicht genommen, um die Neubewaffnung der Infanterie möglich rasch durchzuführen zu können.

Frankreich. (Die Schilbwagen sollen den Tornisten nicht tragen), dieses ordnet ein Dekret des Prääsidenten der Republik an und zwar auf Antrag des Kriegsministers. Dieser ist der Ansicht, daß die Schilbwagen nicht genug wachsam und alert sein können, doch dazu sei das Tragen des Tornisters nicht nothwendig. Immerhin soll die Wachmannschaft, wie bisher, mit vollkommen gepacktem Tornister auf die Wache ziehen.

— (Die Beschwerde wegen Gradentziehung) wird nächstens entschieden werden. Wie man sich erinnert, haben die Prinzen, denen ihre militärischen Grade entzogen worden sind, vor dem Staatsrath Frankreichs Einspruch gegen die Befehlsmäßigkeit der betreffenden Verfügungen des Kriegsministers erhoben. Die Abtheilung des Staatsraths für Streitfachen wird demnächst über diese Beschwerden zu entscheiden haben. Es sind deren sechs eingebracht: vom General Herzog von Aumale und vom Obersten Herzog von Chartres (Anwalt beider ist Daresse), vom General Fürst Murat und vom Lieutenant Fürst Murat (Anwalt Sabatier), vom General Herzog von Nemours und vom Hauptmann Herzog von Alençon (Anwalt Brugnon). Der Kriegsminister hat auf die vier ersten dieser Beschwerden geantwortet und wird bei der Verhandlung durch den Anwalt des Ministers, Ribard, vertreten sein. Es ist für alle sechs Beschwerden nur ein Beileger, Couson, ernannt. Der Kriegsminister wird die Zulässigkeit der Beschwerden bestreiten, da der Staatsrath nicht zuständig sei, die politischen Maßregeln der Regierung zu prüfen. In der That hat sich seiner Zeit der Staatsrath, als Ehlers dem Prinzen Jérôme Napoleon seinen Rang eines Divisionsgenerals entzog, auf dessen Beschwerde für nicht zuständig erklärt. Der heutige Staatsrath ist jedoch an

die Rechtsauffassung des frühern nicht gebunden; der Kriegsminister hat sich daher bereit erklärt, eventuell die Gesehmäßigkeit seiner angeforderten Aste zu begründen.

— (Errichtung von Ehrensäulen.) Der Kriegsminister hat die Chefs von Korps aller Waffengattungen aufgefordert und bevollmächtigt, für die Ehrensäule die Büsten zweier jungen „Helden“ der ersten Republik, Viotta und Barra, anzuschaffen. Der Ehrensaal wird von der France als eine Erringung Boulanger's in Anspruch genommen und könnte daher förmlich Boulangerie heißen. Jede Kaserne erhält auf Boulanger's Befehl eine Alterthumskammer, in welcher Gegenstände aller Art nebst Büsten, Bildnissen, Plänen u. s. w. aufgestellt werden, welche an die Ereignisse mahnen, die geeignet sind, das Regiment „stolz zu machen“, sowie an die Krieger, die durch Talent oder Tapferkeit sich „berühmt“ gemacht haben. Der Ehrensaal kann auch anderweitig zur Aufstellung von Sachen und Zeichen dienen, welche die Vaterlandsliebe kräftigen. Mit einem Worte: die französischen Ehrensäule sind eine Nachahmung der Mithraskapellen der römischen Legionen. Der eine der beiden „Helden“, Viotta, hat 1793 die Sache des Konvents gegen die Royalisten des Südens in Avignon gerettet, als diese über die Durance eindringen wollten; er fiel dabei, „ein Kind von 13 Jahren, Pflegsling des Bataillons der Espérance de la Patrie“. Der junge Barra, gleichfalls 13 Jahre alt, der als freiwilliger Husar eintrat, als der Convent das Vaterland in Gefahr erklärte, und unter General Desmarest nach der Vendée rückte, eines Tages zwei Feinde gefangen nahm, seiner Mutter seinen Sold schickte und „so sich als guter Sohn wie guter Patriot und Soldat erwies“, wurde in einem Gefechte bei Chollet, umringt von Vendéeern, die seine Jugend sahen, aufgefordert, zu rufen: Vive le Roi!, rief aber: „Vive la République!“ und fiel, sofort durchbohrt, zu Boden. Der Verfasser des Buches „Les petits Patriotes“, Cure, wisse es genau. Die France benützt diese Gelegenheit zugleich, um das Buch ihres Mitarbeiters Cure über die kleinen Patrioten zu empfehlen.

— († Vicomte de Salignac-Fénelon, Divisionsgeneral z. D.) ist gestorben. Derselbe wurde geboren 1815 in Basel, besuchte in seiner Jugend die polytechnische Schule, welche er 1835 als Unterleutnant verließ. Hauptmann wurde er 1843, Major 1856, Oberst 1864, Brigadegeneral 1870 und Divisionsgeneral 1875. Bald darauf trat er in den Ruhestand. — Der Verstorbene war Großoffizier der Ehrenlegion. Er hat nebst den Tugenden des Soldaten bedeutende Kenntnisse der Artilleriewissenschaften besessen.

— († General Carrelet) ist in Paris gestorben. Geboren wurde derselbe 1821; besuchte 1841 die Militärschule von St. Cyr und später die Kavallerieschule von Saumur, welche er 1843 als Unterleutnant der Kavallerie verließ, um in das 3. Lanciers-Regiment zu treten. In diesem avancirte er bis zum Major und kam dann zum 5. und später zum 12. Regiment reitender Jäger. In Afrika und Mexiko hat er verschiedene Feldzüge mitgemacht und sich im Gefechte bei Cholula 1863 ausgezeichnet. Bei der Einnahme von Puebla erhielt er das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Die Ernennung zum Oberst erfolgte 1868 und zum Generalmajor 1873. Im Feldzug 1870 machte Carrelet als Oberst des 2. Husarenregiments in der Kavalleriebrigade Montalgu mit. In der Schlacht von Gravelotte wurde unter ihm ein Pferd getödtet, und er selbst wurde durch einen Offizier, der einen ihm zugehörigen Stief parirte, gerettet. — In Folge der Kapitulation von Metz fiel er in preussische Gefangenschaft. 1879 wurde Carrelet zum Divisionsgeneral der Infanterie ernannt und später wurde er Generalinspektor der Kavallerie des 14. und 15. Armee-corps. 1886 erreichte er die festgesetzte Altersgrenze und wurde dem Reservekadre des Generalstabs einverleibt. General Carrelet hatte 45 Dienstjahre, 7 Feldzüge und war zweimal im Armeebefehl belobt worden.

Italien. (Berittenmachung der Alpinoffiziere mit Maulseilen) ist durch Verordnung vom 4. November gestatteter worden, doch sollen sich die Offiziere der Maulseile statt der Pferde nur bei ihren Gebirgsübungen bedienen. Durch die Bewilligung ist ein längst gehegter Wunsch der Alpinoffiziere

erfüllt worden. Sicher ist, daß der Mulo im Hochgebirge bessere Dienste leisten kann als das Pferd. Es ist aus diesem Grunde auffällig, warum man so lange geögert hat, eine zweckmäßige Bewilligung zu ertheilen. Man mag wohl das Urtheil der beschränkten Leute gefürchtet haben, welche es lächerlich finden, wenn ein Offizier auf einem Maulseile reitet. Doch wenn man aber im Gebirg mit dem Maulthier besser vorwärts kommt, so ist dieses Transportmittel für den ernstlichen Soldaten nicht lächerlich, sondern zweckmäßig.

— (Ein Distanzritt.) Lieutenant Francesco Fulgarda vom Kavallerieregiment Alessandria hat wie „l'Esercito italiano“ erzählt, auf einem italienischen Pferd in 26 Stunden 50 Minuten eine Strecke von 219 Kilometer zurückgelegt. Derselbe ritt am 22. Oktober 9 Uhr 45 Minuten Morgens von Pinerolo ab, kam in Mail um 7 Uhr 50 Minuten an. Um 6 Uhr 20 Minuten reiste er wieder ab und ging über Casale, Mortara, Vigevano nach Mailand. Seit der Ankunft wird nicht angegeben. Das Pferd soll in gutem Zustande am Ziele angelangt sein.

— (Große Ankäufe von Pferden und Maulthieren) werden aus Italien berichtet. 1000 Stück der ankauften Pferde sollen für Berittenmachung der Infanteriehauptleute bestimmt sein. Wie es scheint, will Italien auf alle Fälle gerüstet sein.

Belgien. (Zur Wahrung der Ordnung und des Anstandes) hat der Kriegsminister an alle Militärbehörden eine Verfügung ergehen lassen, daß künftig in der Armee die Trunkenheit aufs strengste bestraft werden und rückfällige Trunksolde in eine Strafkompagnie versetzt oder, wenn es Korporale oder Unteroffiziere sind, ihrer Rangabzeichen beraubt werden sollen. Auch das Lärmen und Singen auf öffentlicher Straße ist den Soldaten streng verboten. Erstaunt muß man sich fragen, ist bisher ähnlicher Unfug in der belgischen Armee geduldet worden und strafflos geblieben?

Spanien. (Reduktion der Unteroffiziersstellen.) Der Kriegsminister General Castillo hat eine wichtige Armee-reform vorgenommen. Bekanntlich hat Spanien viel zu viele Unteroffiziere und Offiziere, die sehr lange auf Beförderung warten müssen und darum, namentlich die erstern, ein Herd beständiger Unruhen sind. Durch königliches Dekret werden nun 1200 Feldweibelstellen abgeschafft. Die so entlassenen Unteroffiziere können entweder nach bestandnem Examen Reserveoffiziere werden oder in eine Militärschule gehen und dann als Offiziere in die aktive Armee übertreten oder endlich in den Verwaltungsdienst eintreten. Ein zweites Dekret verleiht 1200 Unterleutenants den Lieutenantsgrad. Diejenigen Lieutenants, die mehr als 12 Dienstjahre haben, erhalten 30 Fr. Monatszulage. Ein drittes Dekret endlich schafft ein Aushülfsverwaltungs-korps, in welches die entlassenen Feldweibel eintreten können.

Die Dekrete wurden sofort telegraphisch den Militärbehörden mitgetheilt. Dieselben versammelten die Feldweibel, theilten ihnen den sie betreffenden Erlaß mit und verabreichten ihnen sofort Marschbefehle nach den Reservestandorten. Die Maßregel konnte überall ohne Störung vollzogen werden. In politischen Kreisen werden die Verfügungen sehr verschieden beurtheilt, in militärischen meist höchlich gebilligt.

Rußland. (Ein General-Adjutant Graf Menter) soll in Rußland weder existiren, noch in neuerer Zeit existirt haben. Dieses theilt uns Herr Oberst Vertels, Militärattaché der kaiserlich russischen Gesandtschaft, mit. Indem wir diese Berichtigung der in Nr. 45 gebrachten Nachricht bringen, bemerken wir, daß letztere der „Kölnen Zeitung“ entnommen war. Doch wie es scheint, werden auch große Journale von ihren Korrespondenten nicht immer gut bedient.

Bulgarien. (Russische Wirthschaft.) General Kaulbars soll nach der „Köln. Ztg.“ an nervöser Aufregung und epileptischen Zufällen leiden. Auf diese Weise werden manche Vorkommnisse erklärlich. Doch es ist merkwürdig, daß der Czar einen solchen Mann zu seinem Stellvertreter gemacht hat — doch wie genanntes Blatt meint, könnte dieses zu dem Zwecke geschehen

